

## DIGITALER WANDEL – EINE BILANZ NACH ÜBER 20 JAHREN ZTG

**ZTG** Seit über zwanzig Jahren begleitet die ZTG Zentrum für Telematik und Telemedizin GmbH die Digitalisierung des Gesundheitswesens in Nordrhein-Westfalen und berät dort Regierung und Parlament. Markenzeichen des herstellerunabhängigen Kompetenzzentrums ist hochspezialisiertes Fachwissen. In interdisziplinären Teams begleitet die ZTG GmbH den Weg von der Innovation über die Entwicklung bis hin zur Etablierung im praktischen Versorgungsalltag. Seit Sommer 2022 sind **Günter van Aalst** und **Gaby Erdmann** Vorsitzende des ZTG Aufsichtsrats. In Zeiten von Krankenhausreform und digital unterstützter Regionalisierung der Versorgung halten sie die ZTG-Impulse für wichtiger denn je.

**Sie wurden im Juni an die Spitze des ZTG Aufsichtsrats gewählt. Was zeichnet die ZTG aus?**

*Günter van Aalst:* Zum einen handelt es sich um eine Einrichtung, die die Digitalisierung vorantreiben möchte und dabei praktische Anwendung und Anwendbarkeit klar in den Vordergrund rückt. Zum anderen bringt die ZTG GmbH unterschiedliche Akteur:innen des Gesundheitswesens in einer Weise zusammen, wie das sonst kaum jemand schafft. Das macht uns zu attraktiven und erfolgreichen Berater:innen der Politik. Zentral ist außerdem die Verknüpfung von Telematik und Telemedizin. Über Telematik wird auf Bundesebene schon lange geredet, ohne dass es bis heute Strukturen in der Fläche gibt, die wirklich genutzt werden. Wir brauchen überzeugenden Nutzen. Diese Nutzenorientierung kann eine Organisation wie die ZTG GmbH einbringen.

*Gaby Erdmann:* Dass hier Leistungserbringer:innen und Krankenkassen eng zusammenarbeiten, ist der Kernpunkt, zum einen im Aufsichtsrat, aber auch in den Fachforen Telematik und Telemedizin. Hier sitzt enorm viel Praxiserfahrung, was einen fruchtbaren Diskussionsraum bietet. Das Forum Telematik entwickelt ganz konkrete Matrizen, mit denen Produkte in die Anwendung gebracht werden können. Das Forum Telemedizin kümmert

sich z.B. aktuell um die Frage, wie Digitalisierung durch Fort- und Weiterbildung in unterschiedlichen Berufsgruppen implementiert werden kann. Wir arbeiten neutral, kompetent und bewusst durchgängig vernetzt. Dass das als hilfreich wahrgenommen wird, zeigt die seit 2016 bestehende, institutionelle Förderung durch die NRW-Landesregierung sehr deutlich.

**Wo sehen Sie in den kommenden Jahren die Schwerpunkte Ihrer Arbeit?**

*Günter van Aalst:* Die NRW-Landesregierung hat im Zukunftsvertrag Schwerpunkte für ein qualitätsorientiertes und zukunftsorientiertes Gesundheitswesen festgelegt, inklusive Digitalisierungsstrategie. Das ist ein wesentlicher Fortschritt, den es auf Bundesebene auch bräuchte. Für die ZTG GmbH erwachsen daraus zwei Schwerpunkte: zum einen die Umsetzung des neuen Krankenhausrahmenplans, der eine Spezialisierung der Krankenhäuser vorsieht, sowie eine verlässliche, aufeinander aufbauende Versorgung in vernetzten, regionalen Verbänden. Hier kommen wir ins Spiel: In der Plattform Virtuelles Krankenhaus NRW – VKh.NRW – sehen wir einen zentralen Baustein. Ein gemeinsames, institutionenübergreifendes telekonsiliarisches Arbeiten muss in gewissem Umfang gesteuert werden. Eine Plattform wie das VKh.NRW

ermöglicht es uns, Prozesse zu definieren und Angebote zu schaffen, um Vernetzung zu ermöglichen und nutzenbringend zu gestalten. Den zweiten Schwerpunkt bilden die ebenfalls im Zukunftsvertrag angelegten sektoren- und berufsgruppenübergreifenden Gesundheitsregionen. Auch das wird ohne eine an den praktischen Bedürfnissen der Beteiligten orientierte Digitalisierung nicht funktionieren.

*Gaby Erdmann:* Nicht zuletzt durch den zukünftig demografischen Wegfall ambulanter Praxen wird die Struktur der Versorgung in einigen Jahren deutlich anders aussehen. Wenn wir dem Sicherstellungsauftrag nachkommen und weiterhin hohe Qualität anbieten wollen, dann führt an digitaler Vernetzung kein Weg vorbei. Ich nenne nur das Beispiel Zweitmeinungen, mit deren Hilfe hohe Kompetenz und Spezialisierung in der Fläche angeboten werden können. Wir müssen den Nutzen der Digitalisierung für die Ziele des Landes NRW sichtbar machen, und wir müssen dafür sorgen, dass es Angebote gibt, die auch in der Versorgung funktionieren. Das gilt für das E-Rezept oder die ePA genauso. Die Organisation und der Aufbau der erforderlichen digitalen Strukturen können durch die ZTG GmbH unterstützt und koordiniert werden. Zudem können wir unterstützen, digitale Konzepte in Richtung Öffentlichkeit zu kommunizieren.

**Günter van Aalst** ist Mitglied im Vorstand des Innovationszentrums Digitale Medizin (IZDM) des Universitätsklinikums Aachen und Vorsitzender des Aufsichtsrats der ZTG Zentrum für Telematik und Telemedizin GmbH.

**Gaby Erdmann** ist stellvertretende Vorsitzende des BKK-Landesverbandes NORDWEST. Sie ist stellvertretende Vorsitzende des ZTG Aufsichtsrats.



### **Die ZTG existiert seit 1999. Bis heute gibt es in anderen Bundesländern wenig Vergleichbares. Inwieweit profitiert ein Bundesland, in Ihrem Fall NRW, von einer solchen Institution?**

*Gaby Erdmann:* Der zentrale Benefit für das Land ist, dass politische Vorhaben von einem Gremium flankiert werden, das alle relevanten Akteur:innen zusammenbringt und eine sehr hohe Expertise mitbringt, sowohl in puncto Technik als auch im Bereich Versorgung. Diese Expertise schlägt sich nieder in Begutachtungen und Stellungnahmen, gesundheitsökonomischen Analysen sowie im Projektmanagement. Ganz wesentlich ist die Rolle der ZTG GmbH als Wissensplattform: Die ZTG GmbH bietet eine Vielzahl von Veranstaltungsformaten zu diversen Themen für unterschiedliche Zielgruppen an und trägt so maßgeblich dazu bei, ein breiteres Bewusstsein für digitale Konzepte zu schaffen. Dass solche Einrichtungen in anderen Bundesländern teilweise fehlen, macht eine schnelle Umsetzung digitaler Strukturen nicht einfacher. Die Pandemie war ein Paradebeispiel: Die Vorstufe des VKh.NRW konnte mithilfe von Partnern innerhalb von nur einer Woche an den Start gebracht werden – nicht zuletzt mit Unterstützung der ZTG GmbH. So etwas hat kein anderes Bundesland geschafft.

### **Das Virtuelle Krankenhaus einmal ausgeklammert: Was waren weitere Erfolge der ZTG in den zurückliegenden Jahren?**

*Günter van Aalst:* Das VKh.NRW baut auf vielen Pflänzchen auf, die zuvor

gesetzt wurden, oft mit der Hilfe und auf ZTG-Initiative, z. B. unsere Aktivitäten bei der elektronischen Arztvisite in Pflegeheimen (eIVI) und im Bereich der elektronischen Fallakte. Beides war Pionierarbeit und hat uns in der Corona-Pandemie sehr geholfen. Wichtig war und ist uns auch die Patient:innenseite: Die ZTG GmbH stellt über das Bewertungsportal App-Check nutzerfreundliche Apps für die Versorgung vor und arbeitet dabei eng mit Organisationen der Selbsthilfe zusammen – lange bevor von DiGA die Rede war. Mit dem digitalen Raucherentwöhnungsprogramm wird im Rahmen eines Innovationsfondsprojekts mit ZTG-Beteiligung derzeit eine Lösung hinsichtlich Wirksamkeit, Machbarkeit, Akzeptanz und gesundheitsökonomischen Auswirkungen erprobt, die unmittelbar bei Patient:innen ankommt.

### **Allen gefühlten Fortschritten während der Pandemie zum Trotz tun sich viele im Gesundheitswesen ja immer noch schwer mit der digitalen Wende. Was muss auf den unterschiedlichen Ebenen – Bund, Land, Selbstverwaltung – denn noch passieren, wenn schon eine Pandemie nicht reicht?**

*Günter van Aalst:* Aus meiner Sicht fehlt insbesondere auf Bundesebene immer noch das klare Leitbild: Wo wollen wir hin? Wenn zwei Jahrzehnte ZTG etwas gezeigt haben, dann, dass wir davon wegkommen müssen, vorhandenen Strukturen einfach digitale Prozesse überzustülpen. Wir brauchen ein anderes Selbstverständnis. Wir müssen Ressourcen effizien-

ter nutzen, mehr kooperieren und die Versorgung stärker von Patient:innen-seite her denken. Noch immer gibt es im Gesundheitswesen zu viele Einzelkämpfer. Wenn wir es ernst meinen mit integrierter Versorgung, brauchen wir veränderte Prozesse unter konsequenter Nutzung digitaler Möglichkeiten. Die Überlegungen im Zukunftsvertrag NRW gehen genau in diese Richtung – ein wichtiger Impuls in Richtung Bundesebene.

*Gaby Erdmann:* Wir brauchen ein Leitbild, vor allem aber das Bewusstsein, dass es nicht nur um Digitalisierung, sondern auch um Steuerung und letztlich Finanzierung geht. Es reicht nicht, eine ePA, eine Online-Terminbuchung, eine Zweitmeinung oder ein E-Rezept einfach als digitale Anwendung hinzustellen. Es muss prozessual und finanziell hinterlegt werden. Diesen Impuls gibt die ZTG GmbH in NRW nicht nur in Richtung Landesregierung, sondern auch in Richtung Parlament, zum Beispiel über einen Vertreter des Landtags im Aufsichtsrat. Wir sind fest überzeugt, dass sich die Bundesebene hier einiges anschauen kann und sollte.



ZTG Zentrum für  
Telematik und Telemedizin

**ZTG Zentrum für Telematik und Telemedizin GmbH**

Haus Harkorten 8, 58135 Hagen

Tel.: +49-(0)2331-91 06 0-0

E-Mail: [info@ztg-nrw.de](mailto:info@ztg-nrw.de)

[www.ztg-nrw.de](http://www.ztg-nrw.de)